

Hilfe für Nepal aus Bad Wurzach

Der Verein Indien-Kinderhilfe Oberschwaben spendet 10 000 Euro ins Katastrophengebiet



Nach dem Erdbeben in Nepal steht eine Frau vor den Trümmern ihres Hauses. (Foto: Abir Abdullah)

Bad Wurzach / sz **Die Bilder, die in den vergangenen Tagen um die Welt gingen, sind schrecklich und berühren. In Nepal sind Tausende durch das Erdbeben obdachlos, haben alles verloren, was ihnen lieb und teuer ist. „Das schlaucht mich sehr, wenn ich das sehe“, sagt Hans-Martin Diemer, Vorsitzender des Vereins Indien-Kinderhilfe Oberschwaben mit Sitz in Bad Wurzach.**

Deshalb hat der Verein, der in der Vergangenheit nicht nur in Indien, sondern auch in Nepal tätig war, beschlossen, über Misereor, Hilfswerk der katholischen Kirche, 10 000 Euro nach Nepal zu schicken. „Wir benutzen das Geld, für die ganz dringend erforderlichen Dinge, wie Wasser, Lebensmittel und Medikamente“, sagt Misereor-Pressesprecher Ralph Allgaier. Denn in viele Dörfer außerhalb der größeren Städte sei noch keine staatliche Hilfe vorgedrungen.

Kein Kontakt zu den Bekannten in Nepal möglich

Auch Planen werden mit dem Geld gekauft, damit sich die Menschen notdürftige Behausen bauen können. Misereor hat bereits 395000Euro an Ersthilfe nach Nepal geschickt. „Sobald wie möglich soll dann mit den Arbeiten zum Wiederaufbau begonnen werden“, erläutert Allgaier. Wenn klar ist, was die Menschen dort brauchen und mit den Partnerorganisationen einen Bestandsaufnahme gemacht wurde, wird nochmals eine größere Spende in das Katastrophengebiet gehen.

Das ist auch die Vorgehensweise bei der Indien-Kinderhilfe. Diemer, ehemaliger Rektor der Hauptschule Bad Wurzach, sagt: „Wenn die erste Hilfsbereitschaft abgeflaut ist, wollen wir nochmals einen größeren Betrag nach Nepal schicken.“ Der umtriebige Mann hat auch versucht, Kontakt mit den Schwestern der

Mutter Teresa, die er bei einer seiner nepal-Reisen kennen gelernt hatte, Kontakt aufzunehmen. „Die Leitungen sind dauernd belegt, auf Emails bekomme ich keine Antwort.“

Es treibt Diemer um, was in diesem bitterarmen Land geschehen ist. Er kann kaum begreifen, dass jetzt schon wieder Touristen im Land unterwegs sind, wo doch immer noch Menschen mit dem Überleben kämpfen. Er kennt die Orte, die jetzt im Chaos versinken, hat Fotos von den Gebäuden, die völlig zerstört sind.

Gut 25 Reisen hat Diemer nach Indien und Nepal unternommen, meist hat er eine Reisegruppe aus der Region mitgenommen. Alles Menschen, die sich für die Arbeit des Vereins interessieren. Seit 27 Jahren sammelt der Verein Geld für den Bau von Krankenhäusern, Schulen oder ein Mädchenwohnheim. Immer wieder besucht Diemer die Projekte, um zu schauen, wie alles gediehen ist.

Vergewaltigte Mädchen finden ein neues Zuhause

Die Not der Menschen hat denn Mann im Herzen getroffen und nicht mehr los gelassen. „Wenn du mal drin bist, dann kommst du nicht mehr los“, sagt Diemer. „Ich liebe Indien.“ Und das obwohl nicht immer alles glatt läuft, es auch Probleme gibt. Doch die Fortschritte machen Mut: Wenn völlig verängstigte Mädchen, die vergewaltigt und gequält wurden, ein neues Zuhause in einem vom Verein gebauten Wohnheim finden.

Auch Nepal soll vom Verein profitieren, schnelle, unbürokratische Hilfe sei gefragt. Deshalb hat sich Diemer an Misereor gewandt, um deren Netzwerk und Kontakte vor Ort zu nutzen. Damit die Hilfe noch schneller ankommt und die Menschen einen kleinen Hoffnungsschimmer sehen.

Informationen über den Verein und zum Spendenkonto können per Email an mail@indien-kinderhilfe.org eingeholt werden.